

drucksvollen Bilde gestaltet zu werden, hat diesen ganzen, über mehr als siebzig Jahre sich hinziehenden Ablauf in den Rahmen eines kurzen dramatischen Vorgangs zusammengedrängt. Sie mag, novellistisch ausgeschmückt, die Erinnerung an manche tatsächlichen Begebenheiten bewahrt haben, allein im Grossen gesehen vermittelt sie von dem inneren Zusammenhang der historischen Geschehnisse doch nur ein unzulängliches und getrübttes Bild. Nicht der Tod König Albrechts, sondern die Schlacht am Morgarten stellt in der Entstehungsgeschichte der Schweizer Eidgenossenschaft den entscheidenden Einschnitt dar, und nicht um eine spontane Erhebung gegen tyrannischen Druck und vermessene Willkür handelte es sich bei dem ganzen Vorgang, sondern um den auf einer höheren historischen Ebene liegenden Gegensatz zwischen Reichsunmittelbarkeit und werdender Landeshoheit. In den abgelegenen Bergländern hatten sich die älteren deutschen Freiheitsvorstellungen, die ausser der höchsten Autorität des Königtums von keiner sonstigen Herrschaft etwas wussten, mit grösserer Zähigkeit als anderswo lebendig erhalten und setzten darum dem Prozess der Territorialbildung, wie es sich damals in allen Teilen des Reiches vollzog, einen so nachhaltigen und letzten ^{in ihrem Ergebnis} ~~Ende~~ erfolgreichen Widerstand entgegen. Dabei dachten die Eidgenossen damals noch nicht im entferntesten daran, sich vom grossen Ganzen des Reiches zu trennen und ein selbständiges Stadtwesen zu errichten. Nur stellte bei der wachsenden Schwäche der Reichsgewalt die unmittelbare Beziehung zu ihr ein Band von sehr viel geringerer Festigkeit dar, als es die Eingliederung in eines der landesherrlichen Territorien bedeutet haben würde. So konnte es kommen, dass der Zusammenhang sich mit der Zeit immer weiter lockerte und zuletzt diese kerndeutschen Landschaften dem Reiche endgültig verloren gingen!

Es ist mehr als eine zufällige zeitliche Berührung, was diese Ereignisse mit der Geschichte des Thronstreites zwischen Friedrich dem Schönen und Ludwig dem Bayern verknüpft. Gewannen die Habsburger die Verfügung über die Reichsgewalt wieder zurück, so konnten sie gewiss Mittel und Wege finden, ihren territorialen Bestrebungen auch an dieser Stelle zum Siege zu verhelfen. ^{über} ~~Al-~~ ~~lein~~ der Niederlage am Morgarten folgten nun in den nächsten Jahren zwei weitere Schläge, welche den mit dem Tode König Albrechts I. einsetzenden Niedergang ihrer Sache vollendeten. Nach längeren ergebnislosen Kämpfen gelang es König Ludwig, unterstützt durch Johann von Böhmen, der damals das Egerland zum Lohn empfing, seinen Gegner bei Mühlendorf (1322) entscheidend zu schlagen und gefangen zu nehmen. Friedrich erlangte später die Freiheit zurück, hat sogar zeitweise auf Grund einer Abmachung mit Ludwig als Mitkönig an der Handhabung der Regierungsgeschäfte teilgenommen und den Königstitel bis zu seinem Tode behalten; eine massgebliche Rolle hat er jedoch nicht mehr zu spielen vermocht. Dazu kam, dass die Habsburger schon einige Jahre vorher durch das frühe Hinscheiden Herzog Leopolds (1326) ihres stärksten Vertreters beraubt worden waren. So konnte schliesslich eine endgültige Verständigung mit Ludwig erfolgen, die ihnen ihren gesamten Territorialbesitz belliess.

124
Ohne Macht!